

Die Nutzung des GESIS Panel als offene Umfrageinfrastruktur für innovative Forschungsprojekte

Pötzschke, Steffen; Weiß, Bernd

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Pötzschke, S., & Weiß, B. (2020). Die Nutzung des GESIS Panel als offene Umfrageinfrastruktur für innovative Forschungsprojekte. *Informationsdienst Soziale Indikatoren*, 65, 34-38. <https://doi.org/10.15464/isi.65.2020.34-38>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

Die Nutzung des GESIS Panel als offene Umfrageinfrastruktur für innovative Forschungsprojekte

Steffen Pötzschke & Bernd Weiß

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

*Das GESIS Panel ist eine Panelbefragung mit sechs Erhebungen pro Jahr, die verallgemeinerbare Aussagen auf die deutschsprachige Wohnbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland zulässt. Einzigartig für Deutschland ist, dass mit dem GESIS Panel, Forschenden aus den Sozialwissenschaften und benachbarten Disziplinen die Gelegenheit geboten wird, in der Regel kostenfrei eigene Längs- oder Querschnittbefragungen durchzuführen. Das GESIS Panel dient auch als zentrale Datenerhebungsinfrastruktur des Projektes „Veränderung durch Krisen? Solidarität und Entsolidarisierung in Deutschland und Europa“ (Solikris). Im folgenden Beitrag wird das GESIS Panel zunächst allgemein vorgestellt. Anschließend wird seine Nutzung zur Beantwortung der Solikris-Fragestellungen in den einzelnen Arbeitspaketen besprochen. Der Beitrag schließt mit einer beispielhaften Darstellung qualitativer Anmerkungen der Studienteilnehmer*innen zum Solikris-Fragenprogramm. Die entsprechenden Kommentare unterstreichen die Relevanz der behandelten Themen.*

Die Befragungsinfrastruktur des GESIS Panels wurde 2013 am GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften aufgebaut. Im darauffolgenden Jahr ging die Erhebung in den Regelbetrieb über. Die probabilistische Ausgangsstichprobe¹ des Panels wurde in einem zweistufigen Verfahren auf der Grundlage kommunaler Melderegister realisiert. Dabei bestand die Zielpopulation aus deutschsprachigen Personen im Alter von 18 bis 70 Jahren, die ihren ständigen Wohnsitz in Deutschland haben. Zur ersten regulären Befragung wurden im Februar 2014 ca. 4.900 Teilnehmer*innen eingeladen. Eine ausführliche Darstellung der Aufbau- und Rekrutierungsphase des GESIS Panels findet sich bei Bosnjak et al. (2018).

Eine konstante Herausforderung für Panelbefragungen stellen Panelausfälle dar (Schupp 2019). Dabei handelt es sich um die sukzessive Abnahme der Gesamtzahl an Befragungsteilnehmer*innen im Zeitverlauf. Wenngleich es wünschenswert ist, diesen Effekt

möglichst klein zu halten, so ist er doch nicht komplett zu verhindern. Eine dauerhafte Nichtteilnahme kann unterschiedliche Gründe haben. Einerseits ist es möglich, dass sich Teilnehmer*innen aus intrinsischen Gründen (bspw. mangelndem Interesse) nicht mehr an der Befragung beteiligen. Andererseits können aber auch extrinsische Gründe vorliegen. Hierzu zählen u.a. das Ausscheiden aus der Zielpopulation (im Fall des GESIS Panels etwa durch die Verlegung des permanenten Wohnsitzes ins Ausland) und der Tod der teilnehmenden Person. In einem gewissen Maße kann einem Anstieg intrinsisch motivierter Ausfälle jedoch entgegengewirkt werden. So wird im GESIS Panel darauf geachtet, die Umfragen thematisch möglichst abwechslungsreich zu gestalten und inhaltlich sehr ähnliche Befragungen in kurzer zeitlicher Abfolge zu vermeiden. Zudem werden Teilnehmer*innen erst nach dreimaliger sukzessiver Nichtteilnahme aus der Stichprobe entfernt. Ausgenommen hiervon sind Personen,

die sich direkt an das GESIS Panel wenden und erklären, dass sie nicht mehr an der Befragung teilnehmen möchten. Mit Ausnahme solcher aktiven Abmeldungen, ist es sinnvoll, einzelne Personen erst nach einer mehrmaligen Nichtteilnahme aus der Panelstichprobe zu entfernen, da die fehlende Teilnahme an ein oder zwei Befragungen auch durch zeitlich begrenzte Veränderungen verursacht sein kann. Hierzu kann etwa eine längere Abwesenheit vom Wohnort aus beruflichen oder gesundheitlichen Gründen zählen. Da mit ansteigendem Alter auch die Wahrscheinlichkeit gesundheitlicher Probleme zunimmt, ist diese Regelung auch sinnvoll, um einer überproportionalen Panelmortalität in älteren Kohorten entgegenzuwirken (Motel-Klingebiel et al., 2019). Eine weitere Maßnahme zur Reduzierung von Panelausfällen stellt die enge Betreuung der Befragungsteilnehmer*innen durch ein Panelmanagement dar. Dieses bietet den Teilnehmenden u.a. eine telefonische Kontaktmöglichkeit, um eventuelle Fragen zu klären.

Da sich Panelausfälle dennoch aus den genannten Gründen nie vollkommen vermeiden lassen, wird die Stichprobe des GESIS Panels regelmäßig durch Auffrischungsstichproben ergänzt. Hierfür wurden in den Jahren 2016 und 2018 die Stichproben der Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS) nachgenutzt („piggyback survey“). Am Ende des ALLBUS-Interviews wurden die Befragten gebeten, an einer weiteren Umfragestudie – dem GESIS Panel – teilzunehmen. Im ALLBUS werden Personen befragt, die 18 Jahre oder älter sind. Anders als bei der Anfangsstichprobe des GESIS Panels, findet

hier also keine Deckelung des Alters der Teilnehmer*innen statt. Aus diesem Grund kann diese Teilstichprobe auch Personen enthalten, die zum Zeitpunkt der Rekrutierung das 70. Lebensjahr bereits überschritten hatten. Die übrigen Auswahlkriterien gleichen sich in beiden Fällen. Aufgrund der zwei Auffrischungen verzeichnete das GESIS Panel im Juni 2019 insgesamt etwas mehr als 4.000 Panelisten (Bretschki et al., 2019). Eine detaillierte Darstellung des Vorgehens bei der Rekrutierung der zusätzlichen Teilnehmer*innen findet sich bei Schauerer und Weyandt (2018).

Das GESIS Panel ist prädestiniert für die Umsetzung innovativer Forschungsprojekte

Die Datenerhebungen, im Panelkontext spricht man von Erhebungswellen, finden im GESIS Panel alle zwei Monate statt. Insgesamt werden also sechs Wellen pro Jahr realisiert, wobei die Teilnahme an den Befragungen sowohl online als auch postalisch möglich ist. Die Stichprobe des GESIS Panels enthält also auch Personen, die sich nicht via Internet an einer wissenschaftlichen Studie beteiligen können oder wollen. Etwa 27 Prozent der Teilnehmer*innen nutzen gegenwärtig den postalischen Befragungsmodus (Stand Juni 2019, vgl. Bretschki et al. 2019).

Der wesentliche Vorteil der Nutzung des GESIS Panels besteht für Forschende in der Tatsache, dass sie als externe Wissenschaftler*innen mit Hilfe dieser Infrastruktur eigene Daten erheben können, ohne selbst die logistischen Herausforderungen eines Umfrageprojektes meistern zu müssen. Die Durchführung einer eigenen Befragung ist kostenfrei oder zu vergleichsweise niedrigen Kosten möglich. Ausführliche Informationen zur Einreichung eigener Fragen finden sich auf der Website des GESIS Panels: <https://www.gesis.org/gesis-panel>.

Die Fragebögen des GESIS Panels sind modular aufgebaut. Ein Teil der Befragungszeit ist in jeder Welle für sogenannte Kernmodule reserviert. Diese Module haben in jeder der sechs jährlichen Erhebungen unterschiedliche thematische Ausrichtungen und werden

im Jahresabstand jeweils in derselben Welle implementiert. Hierdurch liegen zu diesen Aspekten nicht nur stets aktuelle Angaben vor, vielmehr lassen sich auch Veränderungen im Zeitverlauf abbilden. Die Kernmodule erfassen u. a. politische Teilhabe, Wohlbefinden, Einstellungen zum Umweltschutz und grundlegende soziodemografische Kenngrößen. Somit liegt allen Datennutzenden bereits eine Zahl häufig genutzter Kontrollvariablen vor, die nicht in den einzelnen Studien erfasst werden müssen.

Durch die Kernmodule wird jedoch nur ungefähr ein Viertel der Befragungszeit (ca. 5 Minuten) der einzelnen Wellen abgedeckt. Der weitaus größere Teil der Befragung steht hingegen der wissenschaftlichen Gemeinschaft offen und wird durch externe Einreichungen bestritten. Diese Einreichungen dürfen in der Regel jeweils ebenfalls ca. 5 Minuten Befragungszeit beanspruchen. Hierbei sind sowohl einmalige (querschnittliche), als auch mehrmalige (längsschnittliche) Erhebungen möglich. Das o.g. Erhebungsintervall des GESIS Panels erlaubt diesen Projekten – einen entsprechenden Planungsvorlauf vorausgesetzt – eine hohe Flexibilität. Werden (wie im Solikris-Projekt) sehr komplexe Gegenstände untersucht, ist es zudem möglich, mit Hilfe mehrerer Fragenbogenmodule unterschiedliche Facetten derselben zu beleuchten.

Die Gestaltung eines Großteils der Befragungen mit externen Einreichungen führt auch dazu, dass der kumulative Datensatz des GESIS Panels bereits Angaben zu einem weiten und, verglichen mit anderen Umfrageprogrammen, häufig einzigartigem Themenspektrum enthält. Bisherige Teilstudien beschäftigten sich bspw. mit Umweltaspekten, Konsumverhalten, Fragen der nationalen und ethnischen Identität, der Einstellungen zu gleichgeschlechtlichen Beziehungen und mit individueller Mobilität. Neben diesen inhaltlichen Themen wurde zudem bereits eine Reihe umfragemethodischer Fragestellungen bearbeitet (GESIS Panel 2020).

Selbstverständlich werden alle eingereichten Fragebogenmodule auf ihre Eignung sowie Qualität geprüft und durchlaufen ein mehrstufiges, externes

Begutachtungsverfahren.

Das Solikris-Projekt im GESIS Panel

Seit 2007 waren auf globaler, europäischer und nationaler Ebene mehrere Phänomene zu beobachten, die gemeinhin als „Krisen“ beschrieben werden. Dabei beziehen sich diese Krisensituationen auf unterschiedliche Bereiche (Finanzkrise, Euro-Krise, Krise der repräsentativen Demokratie, Krisenerscheinungen im Kontext erhöhter Fluchtmigration etc.). Eine grundlegende Annahme des Solikris-Projekts besteht darin, dass diese unterschiedlichen Krisen nicht notwendiger Weise ursächlich miteinander verknüpft sind, dass sich ihre Wirkungen auf Gesellschaften und Institutionen aber überschneiden und evtl. gegenseitig verstärken. Darauf aufbauend untersucht das Projekt insbesondere, welche positiven und negativen Folgen die diversen Krisen in ihrer Gesamtheit auf die Solidität innerhalb und zwischen den Staaten Europas haben.

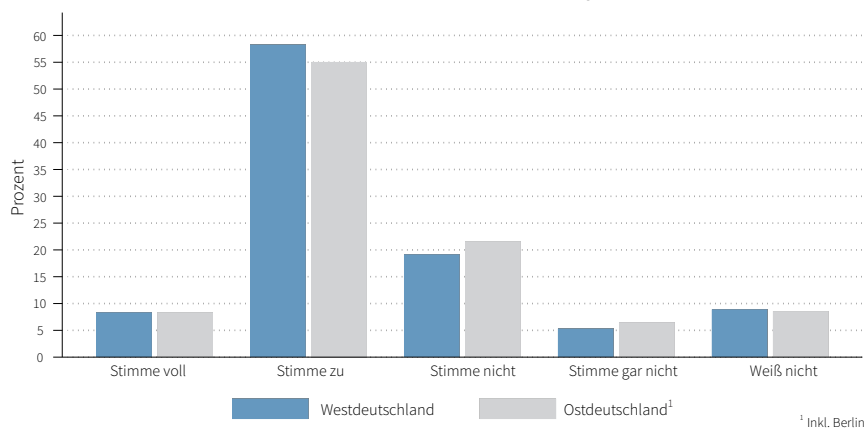
Schon vor Beginn des Solikris-Projektes hatte eine Erhebung im GESIS Panel gezeigt, dass die Mehrheit der Befragten die finanzielle Unterstützung anderer europäischer Staaten im Krisenfall prinzipiell befürwortete (für Details zu dem entsprechenden Fragebogenmodul vgl. Schmitt/Popa 2020). Zum damaligen Zeitpunkt wurden die Teilnehmer*innen danach gefragt, wie sehr sie der Aussage zustimmten, dass Deutschland in Krisenzeiten anderen EU-Mitgliedsstaaten in ernsthaften wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten helfen soll. Wie aus Abbildung 1 hervorgeht, stieß diese Aussage auf überwiegende Zustimmung.

Wenngleich leichte Unterschiede in Ost- und Westdeutschland² erkennbar sind, so liegt die positive Bewertung der Aussage in beiden geografischen Landesteilen deutlich über 60 Prozent. Allerdings bietet die hier dargestellte Frage nur sehr allgemeine und undifferenzierte Informationen.

Solikris verfolgt daher das Ziel, neben generellen Effekten und eventuellen Wechselwirkungen unterschiedlicher Krisenphänomene auch den komplexen

Grafik 1 Allgemeine Zustimmung zur Solidarität mit anderen EU-Staaten in wirtschaftlichen und finanziellen Krisensituationen

Stimmen Sie zu oder nicht zu, dass Deutschland in Krisenzeiten anderen EU-Mitgliedsstaaten in ernsthaften wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten helfen soll?



GESIS Panel: Welle ef (Dezember 2017 - Januar 2018), gewichtet
n = 4.148

Gegenstand der innereuropäischen Solidarität mit Hilfe des GESIS Panels näher zu beleuchten. Zu diesem Ziel wurden insgesamt fünf unterschiedlich fokussierte Fragebogenmodule umgesetzt.

Das erste Solikris-Modul trägt den Titel *Public Service Delivery and Political Attitude Formation* und wurde von Jale Tosun, Julia Weiß, Anne-Marie Parth sowie Bettina Schuck entwickelt. Die Datenerhebung erfolgte von Dezember 2018 bis Februar 2019 (Welle ff). In ihrer Studie untersuchen die Autorinnen den Zusammenhang zwischen individuellen Bewertungen öffentlicher Dienstleistungen und Demokratiezufriedenheit. Dabei wird davon ausgegangen, dass die alltäglichen Erfahrungen der Bürger*innen mit staatlicher Bürokratie, beispielsweise in Form eines Bürgeramtes, ihre Einstellung gegenüber der Demokratie insgesamt beeinflussen (Tosun et al. 2020).

Von Juni bis August 2019 (Welle gc) und somit unmittelbar nach den Wahlen zum Parlament der Europäischen Union wurden die Daten des zweiten Fragebogenmoduls *Transnational Solidarity in the European Union* erhoben. Wie der Titel des von Ann-Kathrin Reinl, Alexia Katsanidou und Christina Eder erstellten Moduls bereits andeutet, befasst sich dieses explizit mit der Einstellung der Befragten zur Solidarität auf europäischer Ebene. Dabei schließt diese Teilstudie nicht nur vertiefend

an aktuelle Forschung an (siehe bspw. Recchi et al. 2019), sondern geht auch über das oben dargestellte frühere Fragebogenitem hinaus und erfasst die Solidaritätsbereitschaft im Hinblick auf drei unterschiedliche Szenarien. Ganz spezifisch, wurden die Teilnehmer*innen gefragt, ob sie der finanziellen Unterstützung anderer EU-Länder jeweils im Falle eines Staatsbankrotts, einer Naturkatastrophe und eines starken Anstiegs der Zuwanderung zustimmen würden. Zudem wurde erfasst, ob die Befragten diese Hilfe an bestimmte Voraussetzungen, etwa an die Umsetzung von Sparmaßnahmen in den betreffenden Ländern, knüpfen würden. Der Beitrag von Katsanidou, Eder und Reinl in dieser ISI-Ausgabe präsentiert erste Ergebnisse auf der Grundlage dieser Daten.

Kathrin Busch konzipierte eine innovative Vignettenstudie, die in Welle gd (August bis Oktober 2019) umgesetzt wurde. Das Ziel dieser Studie (*Calling for Stronger Enforcement of Power and a More Authoritarian State in Challenging Situations?*) bestand darin, zu erforschen, welchen Einfluss die Zugehörigkeit zu unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen auf die Befürwortung der Beschränkung bürgerlicher Freiheiten und einer Verstärkung der Staatsgewalt hat. Hierfür wurden die Befragten zufällig einer von vier Experimentalgruppen zugeordnet, die nach ihrer Einschätzung unterschiedlicher fiktiver Szenarien befragt wurden. Im Detail ging es in den

Szenarien einerseits um die Bewertung möglicher Demonstrationsverbote und andererseits um das Strafmaß bei sexuellen Übergriffen. Je nach Experimentalgruppe bezogen sich die jeweiligen Demonstrationen auf politisch links bzw. rechts konnotierte Themen. Analog dazu wurden die Täter der Sexualdelikte als Männer beschrieben, die aus der Heimatstadt der Befragten oder aus Nordafrika stammten. Mit den Daten soll eruiert werden, ob die Bewertung der Szenarien – und somit des demokratischen Grundprinzips der politischen Neutralität staatlicher Institutionen – in Abhängigkeit von den genannten Unterschieden variiert.

Auch die vierte Solikris-Teilstudie im GESIS Panel (*The Role of Affective and Cognitive Mechanisms for Tolerance towards Refugees*; Welle gf, Dezember 2019-Februar 2020) beinhaltet wieder einen experimentellen Aspekt. Ganz spezifisch ging es Nora Huth, Boris Heizmann und Elmar Schlüter in diesem Teil des Moduls darum, inwiefern die Studienteilnehmer*innen bestimmten Flüchtlingsgruppen politische Rechte zugestehen und in welchem Umfang sie privaten Kontakt mit ihnen pflegen würden. In den vier Experimentalgruppen wurde dabei erstens variiert, ob es sich bei den Geflüchteten um hochqualifizierte oder ungelernete Arbeitskräfte handelt und ob die Personen, zweitens, vornehmlich muslimischen oder christlichen Glaubens sind.

Das von Heiko Giebler, Constanza Sanhueza Petrarca und Bernhard Weßels erstellte finale Solikris-Fragebogenmodul (*General and Specific Trust in Parties and Politicians*; Welle hb, April-Juni 2020) befasst sich mit dem Vertrauen der Befragten in politische Akteure und ihrer allgemeinen Demokratiezufriedenheit. Vor diesem Hintergrund wird einerseits der potenzielle Zusammenhang zwischen dem Vertrauen in einzelne politische Parteien und individuellen Wahlneigungen untersucht. Darüber hinaus wird andererseits in den Blick genommen, ob und wie das Vertrauen in spezifische Parteien und ihre Vertreter mit dem generellen Vertrauen in Parteien, Regierung, Parlament und Spitzenpolitiker zusammenhängt. Schließlich wird der Einfluss der vor-

genannten Aspekte auf die generelle Einschätzung der deutschen Demokratie beleuchtet.

Offene Rückmeldungen unterstreichen die Relevanz der Solikris-Fragestellungen im GESIS Panel

Am Ende jeder Befragung des GESIS Panels haben die Teilnehmer*innen jeweils die Möglichkeit, in offener Form weitere Anmerkungen zu machen. Bei der Beurteilung solcher Bemerkungen müssen allerdings zwei Aspekte berücksichtigt werden: Erstens nutzt i.d.R. nur ein geringer Teil der Teilnehmer*innen diese Möglichkeit zur Kommentierung der Befragung. Dies ist aus einer Kosten-Nutzen-Perspektive heraus wenig überraschend, lässt aber zweitens vermuten, dass der Mehraufwand vor allem dann in Kauf genommen wird, wenn der jeweiligen Anmerkung eine individuell herausragende Bedeutung beigemessen wird. Es wird sich hierbei also in den meisten Fällen um stark positiv oder negativ konnotierte Hinweise handeln. Die zusätzlichen Meinungsäußerungen zu einzelnen Themen sind selten einhellig. Es gibt zum Beispiel oft zugleich Kritik und Lob für die Behandlung derselben Themenkomplexe. Das unterstreicht jedoch deren Relevanz, so diese divergierenden Meinungsäußerungen als ein Indiz des fortbestehenden innergesellschaftlichen Diskussionsbedarfs gedeutet werden. Insgesamt ist allerdings festzuhalten, dass diese inhaltlichen Kommentare keinesfalls als repräsentatives Stimmungsbild der gesamten Stichprobe gewertet werden können. Gleichwohl illustrieren sie, dass die Themen des GESIS Panels die Befragten oft auch über die Beantwortung der eigentlichen Fragen hinaus bewegen.

Mit Blick auf die (europäische) Solidarität unterstreichen die Anmerkungen, dass es sich um ein emotional aufgeladenes Thema handelt. Dies kommt unter anderem in folgendem Kommentar zum Ausdruck:

„Deutschland ist das Land, was immer, so scheint es, zahlen muss! Alleine dadurch wird Hass und Neid geschürt!

(rechts-links) Wir müssen solidarisch sein und Menschen, die arm, krank, hilfeschend, vom Krieg verfolgt und/oder heimatlos sind helfen!!! Das ist Fakt! Das sollte für jeden eine Selbstverständlichkeit sein. Leider gibt es zur Zeit so viele Menschen im öffentlichen Leben und auch als Gruppierungen, die die Bevölkerung aufwiegenl ... Hass schüren und Dinge verdrehen und verallgemeinern! Das ist unglaublich! [...]“

Den Beginn dieser Meinungsäußerung könnte man so deuten, dass die kommentierende Person solidarischen Handlungen, ob der vermuteten Kosten, prinzipiell kritisch gegenübersteht. Jedoch kommt im verbleibenden Teil der Anmerkung zum Ausdruck, dass die Person Hilfsbereitschaft gegenüber Flüchtlingen als selbstverständlich ansieht. Offen bleibt dabei, ob sich dieser Kommentar nur auf Geflüchtete im eigenen Land oder prinzipiell in der Europäischen Union bezieht. Des Weiteren wird darauf hingewiesen, dass einzelne Akteure bestimmte Themen nutzen, um bewusst gesellschaftliche Dissonanzen zu schüren.

Andere Anmerkungen belegen zum Teil auch die Richtigkeit und Notwendigkeit experimenteller Designs. So fühlte sich eine befragte Person in der Welle des oben angesprochenen Vignettenexperiments genötigt, eine Anmerkung zu machen mit der bestimmten ethnischen Gruppen ein kriminelles Verhalten unterstellt zu werden scheint:

„Wieviel und welche kriminellen Geschäftsmänner entsorgen ihre Akten beim Sperrmüll? Konsequenter Strafen u.a. bei arab. Ausländern.“

Demgegenüber äußerten sich allerdings mehrere Befragte auch dahingehend, dass die Herkunft von Straftätern für die rechtliche Beurteilung von Straftaten irrelevant sein sollte. In diesem Sinne schrieb eine teilnehmende Person etwa:

„Mich hat es gestört, dass bei der Frage, bei der es um kriminelle Handlungen geht, einmal allgemein und einmal speziell auf Ausländer abgezielt wurde. In meinen Augen darf es nur ein einzig geltendes Strafrecht geben, dass die Vergehen bestraft und nicht den Migrationshintergrund mit beleuchtet.“

Wie bereits angedeutet illustrieren diese kurzen Auszüge nicht nur die Bandbreite der im GESIS Panel erfassten Meinungen und Einstellungen, sondern auch die Relevanz der behandelten Themen über die individuelle wissenschaftliche Fragestellung hinaus.

Literatur

- Bosnjak, M., Dannwolf, T., Enderle, T., Schaurer, I., Struminskaya, B., Tanner, A., & Weyandt, K. (2018). Establishing an Open Probability-Based Mixed-Mode Panel of the General Population in Germany: The GESIS Panel. *Social Science Computer Review*, 36(1), 103–115. <https://doi.org/10.1177/0894439317697949>
- Bretschki, D., Schulz, M., Weyandt, K., Kolb, J.-P., & Heycke, T. (2019). *GESIS Panel Wave Report. Wave gc (June/July 2019)* (GESIS Panel Wave Report). GESIS - Leibniz Institute for the Social Sciences. <https://dbk.gesis.org/dbksearch/download.asp?db=D&id=67121>
- GESIS. (2019): GESIS Panel Standard Edition. GESIS Data Archive, Cologne. ZA5665 Datafile Version 34.0.0, doi: 10.4232/1.13425
- GESIS Panel. (2020). *Study Description. Wave gc (Version 34-0-0)*. GESIS - Leibniz Institute for the Social Sciences. <https://dbk.gesis.org/dbksearch/download.asp?db=D&id=52787>
- Langer, G. (2018). Probability Versus Non-Probability Methods. In D.L. Vanntette & J.A. Krosnick (Hrsg.), *The Palgrave Handbook of Survey Research* (pp. 351–357). Cham: Palgrave Macmillan. doi: 10.1007/978-3-319-54395-6
- Motel-Klingebiel, A., Klaus, D., & Simonson, J. (2019). Befragungen von älteren und alten Menschen. In Baur, N., & Blasius, J. (Hrsg.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (pp. 935–942). Wiesbaden: Springer VS.
- Recchi, E., Favell, A., Apaydin, F., Barbulescu, R., Braun, M., Ciornei, I., Cunningham, N., Medrano, J. D., Duru, D., Hanquinet, L., Pötzschke, S., Reimer, D., Salamońska, J., Savage, M., Solgaard Jensen, J., & Varela, A. (2019). *Everyday Europe. Social transnationalism in an unsettled continent*. Bristol: Policy Press. doi: 10.2307/j.ctvbq5785
- Schaurer, I., & Weyandt, K. (2018). *Recruitment 2016 (Wave d11 and d12)* (GESIS Panel Technical Report). GESIS - Leibniz Institute for the Social Sciences. <https://dbk.gesis.org/dbksearch/download.asp?db=D&id=63525>
- Schmitt, H. & Popa, S. (2020). Critical Elections in the European Union. European Elections Study 2014, German Panel

Survey. In GESIS Panel, *Study Description. Wave gc* (pp. 46–48). GESIS - Leibniz Institute for the Social Sciences. <https://dbk.gesis.org/dbksearch/download.asp?db=D&id=52787>

Schupp, J. (2019). Paneldaten für die Sozialforschung. In Baur, N., & Blasius, J. (Hrsg.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (S. 1265–1280). Wiesbaden: Springer VS.

Tosun, J., Weiß, J., Parth, A.-M., & Schuck, B. (2020). Change through Crisis? Solidarity and Desolidarization in Germany and Europe (Solikris) – Public service delivery and political attitude formation. In GESIS Panel, *Study Description. Wave gc* (pp. 221–227). GESIS - Leibniz Institute for the Social Sciences. doi: 10.1007/978-3-531-18939-0. <https://dbk.gesis.org/dbksearch/download.asp?db=D&id=52787>

- 1 *Probabilistische Stichproben sind Zufallsstichproben bei denen prinzipiell alle Einheiten der Grundgesamtheit die Möglichkeit haben in die Stichprobe aufgenommen zu werden und bei denen die Ziehungswahrscheinlichkeit derselben bekannt ist (vgl. Langer 2018).*
- 2 *Ostdeutschland beinhaltet in diesem Fall auch das gesamte Bundesland Berlin.*

Das GESIS Panel



Das GESIS Panel bietet Wissenschaftler/innen die Möglichkeit, im Rahmen eines probabilistischen Mixed-Mode Access Panels eigene Umfragedaten zu erheben. Die Befragungen finden alle zwei Monate statt und umfassen ca. 5400 Teilnehmende. Die Datenerhebung und Datennutzung richtet sich an nicht kommerzielle Forschungsprojekte und ist zu wissenschaftlichen Zwecken in der Regel kostenfrei. Regulär eingereichte Studien werden sowohl durch ein internes als auch durch ein externes Peer-Review-Verfahren geprüft.

Das GESIS Panel wird als Teil von GESIS -Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, durch Bund und Länder gefördert.

Laufzeit: Seit Februar 2014

Weitere Infos im Internet: <https://www.gesis.org/gesis-panel/gesis-panel-home>

 Steffen.Poetzschke@gesis.org

 Bernd.Weiss@gesis.org

doi: 10.15464/isi.65.2020.34-38

Herausgeber

GESIS –
Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Wissenstransfer | Publikationen
Postfach 12 21 55
D-68072 Mannheim

Redaktion

Dr. Stefan Weick

Telefon 0621 / 12 46-0
www.gesis.org/isi

Gestaltung

Bettina Zacharias
GESIS ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft
ISSN 0935-218X (Print)
ISSN 2199-9082 (Online)